

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1842**

86 (30.3.1842)

Großbritannien.

London, 23. März. Eine sehr zahlreiche Deputation der Holz- händler hatte gestern eine lange Unterredung mit Sir Robert Peel in Betreff der vorgeschlagenen Abänderung der Bauholzölle. — Der irländische Erzbischof von Tuam hat 5 Pf. St. zu dem O'Connelltribut eingeschickt, und dabei die Ansprüche des Agitators auf die Dankbarkeit seines Vaterlandes unter Beifügung des Wunsches anerkannt, daß O'Connell so lange leben möge, bis er sein großes Werk, die Herstellung eines irländischen Parlaments, ohne welche das Land fortwährend jedem herzlosen Monopolisten zinsbar sey, vollendet haben werde.

\* London, 23. März. In der gestrigen Unterhausung beantragte noch Lord Stanley (Kolonialminister) die Niederlegung einer besondern Kommission des Unterhauses zur Auskunftsberhebung über den Zustand der britischen Besitzungen auf der Westküste von Afrika und einer weitern solchen Kommission zur Auskunftsberhebung über den Zustand der verschiedenen westindischen Kolonien hinsichtlich der bestehenden Beziehungen zwischen Dienstherren und Arbeitern, den Betrag des Lohns, die Arbeitsstellung ic. und den allgemeinen Zustand ihrer Land- und Hauswirtschaft. Der edle Lord hob den guten Erfolg hervor, welcher in bedeutendem Grade die Maßregel der Negeremanzipation begleitete, sobald ihre Wirkung in der Erhebung des sittlichen und gesellschaftlichen Zustandes der Neger, endlich das Trügliche der Vorhersagungen, welche man habe hören müssen, daß das Ergebnis der Negeremanzipation das gänzliche Zurückfallen des Bodens in seinen ursprünglichen ungebauten Zustand seyn würde. Indessen könne er nicht verhehlen, daß, während die Lage des Negers sich verbessert, die des westindischen Plantageeigentümers nicht in gleichem Verhältnis sich vorteilhaft gestellt habe. Wenn die Zunahme der Ausfuhr aus England nach Westindien, seit die Negeremanzipationsbill in Vollzug gebracht worden sey, den Beweis für den ersten Satz gebe, so sey dagegen die Abnahme in dem produzierten Zucker eine Anzeigung der Wahrheit des zweiten. Die Einwanderung europäischer Arbeiter sey nicht als eine gelungene Maßregel erfunden worden. Und er wünsche nun, richtige und volle Auskunft, so wie die von ihm vorgeschlagene Kommission beschaffen könnte, über die Lage der Neger in den britischwestindischen Kolonien und in den britischafrikanischen Besitzungen, um die Thunlichkeit der Aufmunterung des Einwanderers von den letzteren nach den ersten feststellen zu können. Nach ein paar seine abweichende Meinung aussprechenden Worten von Hrn. Wakley und beipflichtenden Aeußerungen von Seiten anderer Mitglieder wurde Lord Stanley's Motion genehmigt. — In der heutigen Unterhausung, die es mit der Fortsetzung der Diskussion über die Einkommenssteuerresolutionen Sir R. Peel's zu thun hatte, zeigte letzterer an, daß er am Ende der (beim Postabgang noch dauernden) Sitzung die Vertagung des Hauses von heute bis über Montag 8 Tage für die Osterferien beantragen werde. — Man hat neue Berichte aus Neu-Seeland bis zum 6. November v. J.: Sie schildern den Zustand der neuen Kolonien als höchst gedeihlich, führen aber vielfache Klage über das Benehmen des Gouverneurs, Kapitan Hobson. — Aus Sydney (Neusüdwales) hat man Briefe und Blätter bis zum 23. Okt. v. J. Die Handelsverhältnisse waren dort fortwährend sehr übel bestellt. Mehrere Handelshäuser hatten fallirt, unter ihnen die Firma Horn und Komp. mit 165,000 Pf. St. (à 12 fl. rhein.) Die Meinung herrschte, das Schlimmste solle erst noch kommen. Waaren waren auktionenweise zu dem ruinösen Verluste von 50 Proz. am kostenden Preise veräußert worden, und doch war dabei der Begehr unbeträchtlich, da die Käufer auf noch größere Opfer warteten. Um die trüben Aussichten der Kolonie zu vermehren, waren auch noch die Feldfrüchte aus Mangel an Regen verdorrt, und es fehlte an Gras für die Schaaf. — Eine Steuer auf das Halten ausländischer Dienstmoten wird (sagt die „Sun“) gegenwärtig sehr anempfohlen. Des Herzogs von Sutherland Hausstaat besteht fast ganz aus solchen Ausländern, und so mehr oder weniger bei der Mehrheit des britischen hohen Adels; der unlängst verstorbene Marquis von Hertford (welcher bekanntlich fast immer im Auslande, in Neapel vorzüglich, sich aufhielt) hatte gar selten oder nie einen englischen Dienstmoten.

\* London, 24. März. Die Beförderung der großen Peel'schen Finanzmaßregel wurde im gestrigen Unterhause abermals durch die Taktik einer Fraktion der Opposition aufgehalten, und ist deren Erledigung somit über Dikern

verzögert. Sir R. Peel versocht auf's Neue mit Kraft und Gewandtheit und bündiger Beweisführung seinen Plan, zunächst der Einkommenssteuer, und fand einen Unterstüher in Hrn. Roebuck, der als Führer der Ultraliberalen gilt, was ihn aber nicht abhielt, sich „unter den obwaltenden finanziellen Schwierigkeiten“ entschieden für Sir Robert Peel's Plan einer Einkommenssteuer, als der offensten und durchgreifendsten Besteuerungsart, zu erklären. — Nach sehr langen Debatten, in denen jener Bruchtheil, der Antiministeriellen fort und fort, wiewohl bei der Abstimmung jedesmal formell geschlagen, durch Anträge, welche eine Hinausschiebung der ganzen Peel'schen Maßregel bezielten, einen ungeheuren Zeitverlust zuwegebrachte, schloß endlich das Haus seine Sitzung um 2 1/4 Uhr Nachts und wird, nach Sir R. Peel's genehmigtem Antrag, nach den Osterferien am 4. t. M. erstmals wieder sich versammeln. — Sir G. Arthur (der früher verdienstvolle Gouverneur von Oberkanada) wird — dem „Globe“ zufolge — als der neu zu ernennende Gouverneur der Statthaltertschaft Bombay bezeichnet.

Schweiz.

Basellandschaft. Das basellandschaftliche Volksblatt berichtet über die neuesten Verhandlungen des Landraths: „Der Landrath hat letzten Montag (14.) die Pfarrr Holinger'sche Frage mit 28 gegen 27 Stimmen dahin entschieden, daß Holinger, mit Ausnahme von Diegten, wo er früher war, als Aspirant auf hiesige Pfarreien zulässig erklärt seyn solle. Es war ein langer, hitziger Kampf, worin die verschiedensten Interessen sich kreuzten. Zuerst verlangte Probst, daß General Buser seinen Stecken wegtue, der gehöre nicht in den Landrathsaal. Buser entgegnet, dieser Stod sey sein Eigenthum, er habe ihn im Landrathsaal in Aarau tragen dürfen, es werde hier auch erlaubt seyn. Haut wüthig auf die schwarzen Vögel los. In argem Widerspruch mit sich selbst gerieth Landrath Schneider von Diegten, der unter den Sprechern gegen Holinger einer der Ersten war, während von ihm selbst ein sehr günstiges Zeugniß vorlag, welches er im Jahr 1836 dem Holinger behufs Anstellung im Kanton Appenzell ausfertigt hatte. Im Uebrigen ungefähre die nämlichen Für und Wider, wie das vorige Mal. Regierungspräsident Brotbeck fürchtete einen Bürgerkrieg und will sich gegen alle bösen Folgen, die aus Holinger's Zulässigkeit entstehen können, verwahrt wissen. (Schon am nämlichen Mittag hörte man von Westen her starkes Schießen; zur Beruhigung der Gemüther aber läre sich's auf, daß es nur eine Mitternacht in Dornach sey.) Folgte hierauf ein eben so böser Handel, der schon seit 1837 dauert, und jetzt wieder nicht ausgemacht worden zu seyn scheint, nämlich die Liestaler Land-Armenspital-Beholzungsangelegenheit. Im Salinenstreit wurde faktisch der Grundsat ausgeprochen, daß der Landrath über den Gerichten stehe und ihre Ansprüche kassiren könne, wenn sie ihm nicht gefallen. Heute nun wollen (zu Gunsten der Liestaler Waldungen) wieder ganz entgegengesetzte Grundsätze geltend gemacht werden, und zwar namentlich vom Regierungspräsidenten Brotbeck, welchem der Präsident Amisbände deswegen in einem Zwiegespräch am Pfandertisch ein wenig ins Gewissen griff. (Gelächter.) In der Dienstagsitzung wollten Einige das gestrige Protokoll umstoßen, Bischoff, Seim und Blarer wegen der Holingersache, General Buser wegen seines Steckens, der nicht darin stehe. Hamel. Der Buser'sche Stecken gehört nicht ins Protokoll, man handhabe Ordnung in der Versammlung! Alles schreit nach Ordnung. Segiser. Es ist eine Schande, daß über Buser's Stecken nur ein Wort gesprochen wird; was wird man sagen, wenn diese Sache in die öffentlichen Blätter kommt? Buser von Häselhingen. Ich kann das Protokoll aus dem Grunde nicht genehmigen, weil der Gemeinde Diegten das freie Wahlrecht genommen worden ist. Das ist gegen Verfassung und Gesetz. Man geräth wieder in den gestrigen Text hinein.) Entrüstet rufen Jörin, Gysin v. Liestal, Präses Matt, und Amisbände zur Tagesordnung — gegen Blarer und Bischoff. Endlich gelingt's, das Protokoll zu genehmigen.“

Neuenburg. Nach dem „Const. neufr.“ ist in Bezug auf das kürzlich erwähnte Geschenk des Königs von Preußen an Professor Agassiz zu berichten, daß diesem Gelehrten eine jährliche Summe von 3000 Fr. zur freien Verfügung gestellt worden ist. Dieses fürstliche Geschenk soll auf den Vorschlag des Hrn. Alexander von Humboldt und auf Empfehlung der Herren v. Psuel und v. Werther erfolgt seyn. (Schw. Bl.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

Literarische Anzeigen.

[A.223.3] Karlsruhe. Unser rühmlich bekannter Naturdichter Vorholz gibt auch sein

Scherstein zum Dombau zu Köln

in einem recht herrlich teusch und gut abgefaßten Gedichte, welches für 12 fr. bei W. Kreuzbauer und Nöldcke, so wie in den übrigen hiesigen Buchhandlungen zu haben ist. Möchte der edle Zweck des Verfassers recht kräftigen Anklang finden.

[A.208.1] Berlin. So eben ist in unserm Verlage erschienen und in Karlsruhe bei N. Vielesfeld zu haben:

Preußen,

seine Verfassung, seine Verwaltung, sein Verhältnis zu Deutschland.

gr. 8. 328 Seiten und eine Tabelle. Preis 2 fl. 42 fr. Mit der freimüthigen Offenheit und dem praktischen Scharfblick, die das Publikum an dem Hrn. Verfasser zu schätzen gewohnt ist, bietet derselbe in diesem Werk das reichste Material zur Würdigung der Verfassung und Verwaltung Preußens dem denkenden Leser dar. Als das erste unter den Aufsätzen des bekannten Ministerialrekrüpts wegen Handhabung der Zensur erschienene Werk über die wichtigsten Angelegenheiten legt dasselbe zugleich Zeugniß ab, wech ein Spielraum der gründlichen und einflussvollen Besprechung durch die Presse fortan bei uns gestattet sey. Berlin, 1842.

Veit & Komp.

[A.239.3] Hörd. (Anzeige.) Bei dem unterzeichneten Bürger und Höher Karl A h n e r sind gut gedrehte Birkenweiden, die sich zu Hölzländern oder Rheinlösen eignen, in kleinen und größeren Partien zu haben, das 1000 zu 9 fl. Hörd., den 20. März 1842.



[A.244.2] Karlsruhe. (Lehr- lingsgesuch.) In eine gemischte Waarenhandlung, verbunden mit Kommissions- und Expeditionsgeeschäften in einer Hauptstadt Badens, wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter junger Mensch von guter Erziehung und rechtschaffenen Eltern in die Lehre gesucht. Derselbe erhält Kost und Logis im Hause, steht unter strenger Aufsicht, hat übrigens eine freundliche Behandlung zu gewärtigen. Nähere Auskunft ertheilt das Komitor der Karlsruher Zeitung.

[A.246.2] Bühl. (Zu verkaufen.) Eine starke eiserne Geldkassette und eine noch neue Feuerspritze mit immerwährendem Strahl zum Gebrauch für eine Fabrik oder sonst ein größeres Etablissement sind billig zu verkaufen und täglich einzusehen in Bühl bei Kupferschmied Sebastian Mayer.

[A.202.2] Mosbach. (Bekanntmachung.) Zur Reparatur der dieobheimer Schiffsbrücke sind erforderlich: 25,000 kleine Senteleiten, 2500 3zöllige Nägel, 3000 4zöllige do.

3000 5zöllige do. 28 Eäcke Moos, 20 Stück 4 Schuh 5 Zoll lange, 13 Zoll breite und 3 Zoll dicke eichene Klöße, 12 Fentner Theer, 8 Stück eichenes Holz zu Keilen, je von 5 Schuh 5 Zoll Länge und 13 Zoll im Quert, wovon die Lieferung

Mittwoch, den 6. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Brückengebäude zu Diedoheim im Abreich begeben wird. Mosbach, den 22. März 1842. Großh. bad. Dbervernehmerrei. Hofmann.

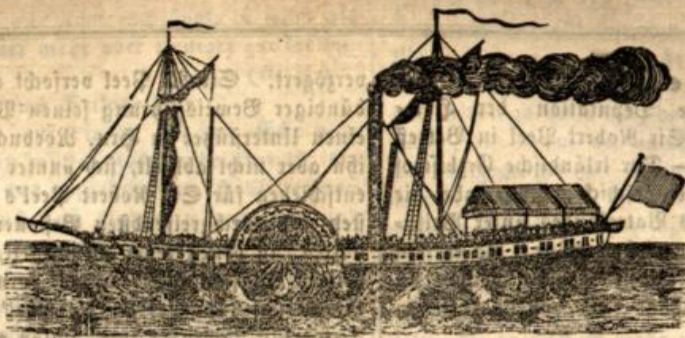
[A.257.1] Nr. 4866. Napolhyzell. (Bekanntmachung.) Die Gant des Faver Schneble von Gailingen betr. essend. Die Schuldenliquidationstagsfahrt wird nicht Freitag, den 3., sondern Freitag, den 8. April, statt finden. Napolhyzell, den 21. März 1842. Großh. bad. Bezirksamt. Klein.

[A.219.3] Nr. 5498. Borberg. (Erkenntnis.) Da der Konstriptionspflichtige Karl August Friedrich von Borberg sich auf die diesseitige Aufforderung vom 23. Dez. v. J., Nr. 22.175, bisher nicht gestellt hat, so wird er hiermit der Refraktion für schuldig erkannt, und daher in die gesetzliche Geldstrafe von 800 fl. verfällt, und des Gemeindegerechts für verlustig erklärt, seine persönliche Bestrafung aber auf Vetreten vorbehalten. Borberg, den 21. März 1842. Großh. bad. f. l. Bezirksamt. Kuen. vdt. Hartnagel.

[A.41]

# Rheinische Dampfschiffahrt.

## Kölnische



## Gesellschaft.

Dienst zwischen Straßburg und Maximiliansau und Köln — Düsseldorf, und durch Verbindung bis Rotterdam — London, Amsterdam — Hamburg.

Vom 15. März an sind die Abfahrts-Stunden von Maximiliansau:

**Rheinaufwärts:** Abends 10 Uhr.

**Rheinabwärts:** Morgens 11 1/2 Uhr.

Näheres bei den Agenten und Kondukteuren.

**Die Direktion.**

Köln, den 7. März 1842.

In Folge vorstehender Ankündigung geht der Personenwagen nach Maximiliansau vom 15. d. M. an jeden Morgen um 10 Uhr und jeden Abend um 9 Uhr von der Expedition fahrender Posten dahier ab, wo auch die Einschritt zu den Dampfschiffen nach allen Richtungen hin stattfindet, und über Preise, Weiterverbindungen u. s. w. Auskunft ertheilt wird.

Karlsruhe, den 11. März 1842.

Großherzogl. Oberpostamt.  
v. K. Leubgen.

[722.3] Bremen.

## Anzeige für Auswanderer nach Nordamerika.

Den Angehörigen der durch mich im vorigen Jahre beförderten Auswanderer kann ich hierdurch die Nachricht geben, daß sämtliche von mir im vorigen Jahre mit Auswanderern nach Nordamerika expedirten Schiffe glücklich an den verschiedenen Bestimmungspunkten angekommen sind, mit Ausnahme der drei letzten, am Ende November und Anfang Dezember abgegangenen Schiffe, von deren glücklichen Ueberkunft bis jetzt hier noch keine Nachricht eingegangen seyn kann.

Nachdem ich in meiner offiziellen Eigenschaft als, bereits vor sieben und zwanzig Jahren, zur Expedition der Seeschiffe angestellter und beedigter, so wie zur Vermittlung von Auswanderungen privilegirter Beamter jährlich mehrere tausend Auswanderer zu deren allgemeinen Zufriedenheit befördert habe, werde ich auch in diesem Jahre fortwährend die besten, zur Passagierfahrt eingerichteten Schiffe nach den verschiedenen Häfen Nordamerikas expediren, und zwar (außer denen, welche bei offener Schiffsahrt schon im Februar abgehen möchten) zunächst die folgenden:

### Nach Newyork:

- am 1. März Schiff Julia, Kapitän J. Dannemann,
- 15. " " Hudson, Kapitän H. Hohorst,
- 30. " " Maria Franziska, Kapitän J. B. Rose,
- 15. April " Ferdinand, Kapitän A. Hagedorn,
- 30. " " Amerika, Kapitän L. Carpen,

### Nach Baltimore:

- 1. März " Johannes, Kapitän J. Dierks,
- 15. " " Apollo, Kapitän Stürze,
- 1. April " Johanna, Kapitän L. Meising,
- 15. " " Albert, Kapitän J. Klocketer,
- 30. " " Marianne, Kapitän G. Wieting,

### Nach Neworleans:

- 15. März " Theodor Körner, Kapitän G. Bringmann,
- 1. April " Mathilde, Kapitän F. Müller,
- 15. " " Diamant, Kapitän G. Balleer,

sämmtlich feste, sichere, gekupferte und schnellsegelnde, räumlich bekannte bremische, größtentheils dreimastige Schiffe erster Klasse.

Auch für die vom März an am 1. und 15. jeden Monats nach Newyork, und am 15. jeden Monats nach Philadelphia zu expedirenden sogenannten Postschiffe, bin ich, wie bisher, nicht minder autorisirt, Passagiere anzunehmen, so lange auch darin noch Plätze unbesetzt sind.

Die Ueberfahrtspreise sind möglichst billig gestellt, und die sich meiner Vermittlung bedienenden Auswanderer können sich der promptesten Beförderung und reellsten Behandlung versichert halten.

Es fehlt mir in den Zwischenzeiten ebenfalls nicht an Gelegenheiten, auch mit andern Schiffen ersten Ranges Auswanderer zu befördern, wenn sich selbe zeitig genug bei meinen Herren Geschäftsfreunden oder bei mir durch Handelder gehörig angemeldet haben werden.

Meine auswärtigen (größtentheils bereits seit zehn Jahren mit mir in Verbindung stehenden) Herren Geschäftsfreunde, welche zum Abschluß bündiger Kontrakte bevollmächtigt sind, ertheilen, wie ich selbst, mündlich oder auf portofreie Briefe gern jede nähere Auskunft, so wie gedruckte Bedingungen unentgeltlich, und man wolle sich daher zur Ueberfahrt an einen derselben oder an mich selbst recht zeitig wenden, nämlich:

- in Karlsruhe Herr Eduard Koelle.
- Bretten Herr C. F. A. Boavacini.
- Eppingen Herr C. J. Wittmann.
- Heidelberg Herr G. L. Rishaupt.
- Heilbronn Herr C. Drauß.
- Mosbach Herr F. Lempp.
- Wertheim Herr H. Mai.

Bremen, im Februar 1842.

C. Traub.

[490.4] Karlsruhe.



### Kapitalien auszuleihen.

Bei der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt in Karlsruhe sind fortwährend Kapitalien in beliebigen Summen, nur nicht unter 1000 fl., auf erste Hypothek zu ge-

wöhnlicher Verzinsung sowohl, als auf Annuität zum Ausleihen bereit.

Die Verlagscheine sind entweder dahier oder bei den Geschäftsfreunden der Anstalt portofrei abzugeben, woselbst auch die näheren Bedingungen erhoben werden können; die Gelder werden ohne den mindesten Abzug baar ausbezahlt.

Diesjenigen, welche Kapitalien auf Annuität auszuliehen wünschen, können das Statut dahier oder bei den Geschäftsfreunden erheben.

Karlsruhe, den 1. Febr. 1842.

Verwaltungsrath.

[A.75.3]

### Anzeige

einer französischen Erziehungsanstalt für junge Frauenzimmer in Ixerten, Kant. Waadt.

Dieses vor einigen Jahren von den Fräulein Kossatt gegründete Institut ist gegenwärtig unter der Leitung einer derselben und ihres Gatten C. Gisinger.

Seit langer Zeit haben sich beide der Erziehung gewid-

met; sie hoffen daher sowohl durch ihre Erfahrungen, als durch ihre anhaltende Sorgfalt für die moralische Entwicklung ihrer Schölinge, die in ihren Augen einer der wesentlichsten Punkte ist, das Vertrauen immer mehr zu verdienen, welches diese Anstalt bisher genossen hat.

Bei der Ausübung des Geistes und Herzens der Schölinge suchen wir sie zugleich an Ordnung, Liebe zur Arbeit, Sparsamkeit, Anstand, gute Sitten, so wie auch an das gesellschaftliche Leben und an die Ausübung der christlichen Tugenden zu gewöhnen.

Die Unterrichtsgegenstände sind die gewöhnlichen der guten Anstalten unserer Zeit. Der Preis der Pension ist 20 Louisd'ors.

Für weitere Erkundigungen wende man sich beliebig an Madame Gisinger, Kossatt.



[A.205.2] Mühlburg.

(Anzeige und Empfehlung.) Bei herannahendem Frühjahr, wo alles wieder aufsteht, bittet Unterzeichnete, auch sein Geschäft mit geneigten Aufträgen zu beehren. Außer dem Lackiren von Wägen empfehle ich noch besonders meine Einrichtung, um neue sowohl, als gebrauchte Blechwaaren billig lackiren zu können; ferner jeden Auftrag für Schild- und Wappemalerei, so wie Zeichnung von Zeichnungen zu jedem Zweck solid zu befördern.

Fr. Hofst, Lackier.



[A.180.2] Frankfurt.

Bei dem Kommissions-, Geschäfts- und Handlungs-Bureau von

### Müller & Komp.

in Frankfurt am Main, Kruggasse Lit. L. Nr. 83, sind stets offene Stellen für Hauslehrer, Gouvernanten, Apothekergehilfen, Handlungscommis und Lehrlinge, Ober-, Zimmer- und Saalkellner, Köche, Kammerdiener etc. in Vor- und Zurücklegung; und empfiehlt sich daher sowohl den reiselt. Hrn. Prinzipalen, welche Individuen nöthig haben, als den Stellen-suchenden ganz ergebenst unter Versicherung reellster und sorgfältigster Bedienung.

Für Portovorlagen, Einschreibgebühren etc. bitten wir 1 Rthlr. vorsch. Kr. franko einzusenden.

[A.179.2] Frankfurt.

### VINCENZO VERRI'S

untrügliches Mittel gegen Magen- und Nervenschwäche, unter dem Namen:

### NETTARE DI NAPOLI

(Extrakt von Neapel)

ist allein acht zu haben bei der Hauptniederlage für ganz Deutschland in dem Kommissions-, Geschäfts- und Handlungs-Bureau von Müller & Komp. in Frankfurt a. M., Kruggasse Lit. L. Nr. 83.

Preis per Originalflasche nebst Anweisung einen Dufaten in Gold oder im 24 fl. Fuß nach dem Kurs gegen portofreie Einzahlung des Betrags.

Auch befindet sich daselbst das bekannte vortheilhafte Haarfärbungsmittel, unter dem Namen

### NEGRE D'AFRIQUE

bekannt, welches schnell die schönste und glänzendste Schwärze hervorbringt, ohne der Haut im allgeringsten zu schaden. Preis per Originalflasche nebst Gebrauchsanweisung 2 fl. 28 fr. nebst portofreier Einzahlung des Betrags.

[A.184.3] Karlsruhe.

### Gleiche in Urach.

Für die als vorzüglichst anerkannte Gleiche in Urach übernehme ich wieder die Versorgung von Leinwand und Gebild.

### Karl Benjamin Gehres,

lange Straße Nr. 193.



[A.213.2] Gotha.

(Bekanntmachung.) Nach dem freiwilligen Rücktritt des Hrn. Karl Näher in Bezug auf die Verwaltung unserer dasigen Agentur sind diese Funktionen vom 1. April d. J. an auf Hrn. Karl Bofinger daselbst übertragen worden.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerkten, daß die bis Ende d. M. fälligen Prämien noch an Hrn. Karl Näher gegen die vorchriftmäßigen Quittungen der Bank zu entrichten sind.

Gotha, den 4. März 1842.

Das Bureau der Lebensversicherungsgesellschaft für Deutschland.

Dr. Hoff, G. G. o. p. G. G. o. o.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung lade ich zu recht zahlreicher Theilnahme an obiger Anstalt ein. Der gegenseitige Verein derselben umfasst bereits 11,000 Mitglieder mit einem Versicherungskapital von 31 Millionen Gulden und einem Fond von 5 Millionen Gulden.

Pforzheim, den 17. März 1842. Karl Vofinger.

[A.220.3] Bruchsal. (Offene Stelle.) In der hiesigen Weberkassanstellung ist die Stelle einer Aufseherin erledigt. Dieselbe ist mit einem Gehalte von dreihundert Gulden, nebst freier Wohnung, Heizung, Licht, Wasch und ärztlicher Behandlung in Krankheitsfällen verbunden.

Bruchsal, den 22. März 1842. Großh. bad. Justiz- und Korrektionshandverwaltungs-Dr. Diez.

[A.240.2] Leopoldshafen. (Bekanntmachung.) Mein Schiff ist wieder mit ruhroter Steinbohlen, guter Qualität, angekommen, und ich verspreche meinen Abnehmern billige Behandlung.

[A.210.3] Karlsruhe. Hausverkauf. Es ist ein in der Amalienstraße dahier gelegenes, mit einem Balkon versehenes Gehäus, auf welchem die ewige Gastwirthschaftsgerechtigkeit ruht, aus freier Hand zu verkaufen.

[A.12.3] Brühl bei Schweizingen. Güter- und Waldversteigerung. Montag, den 11. April d. J., Morgens 9 Uhr, lassen die Eigenthümer des Traumannschen Hofes, des Hofes in Brühl bei Schweizingen im Wirthshaus zum Pfingst

[A.166.3] Nr. 1206. Bretten. (Gerberversteigerung.) Montag, den 11. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhause ungefähr 100 Klaster Gerberhäutchen öffentlich versteigert, woselbst die Bedingungen unmittelbar vor der Versteigerung vernommen werden können.

[A.106.3] Dagersheim bei Mannheim. Weinversteigerung. Donnerstag, den 7. April 1842, des Morgens um 9 Uhr, werden zu Dagersheim, in der bayerischen Pfalz bei Mannheim, im Gasthause zu den drei Königen, auf Ansehen des Handelshauses Lichtenberger Scharyff und Kompagnie in der Rheinschanze, nachbezeichnete reingehaltene und selbst gezeigte, in Dagersheim lagernde Weine öffentlich und freiwillig versteigert, nämlich:

[A.174.3] Freiburg. Weinversteigerung. Unterzeichneter läßt von seinem Weinvorrathe

Montag, den 18. April d. J., Morgens 9 Uhr, folgende, in Bezug auf Jahrgang und Gelände reingehaltene Weine in beliebigen Parthieen in dem Gasthause zum Engel versteigern:

Table listing wine auctions with columns for quantity (e.g., 26 Dhm), wine name (e.g., Schlingener, Weiler), and year (e.g., 1834er, 1834er).

Freiburg im März 1842. J. Pphr zum Engel.



[A.209.3] Rastatt. (Gasthausversteigerung.) Mittels oberamtlichen Gelasses vom 18. März d. J., Nr. 6005, wurde die Versteigerung des schon längst räumlich bekannten Gasthofes zum goldenen Kreuz dahier verfügt, und in dessen Folge Tagfahrt zu deren Vornahme auf

Donnerstag, den 14. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum goldenen Kreuz selbst anberaumt, wozu die Liebhaber mit dem Vemerken eingeladen werden, daß sich auswärtige Steigerungsliebhaber mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

[A.265.3] Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Aus dem großh. Hartwalde, Forstbezirks Friedrichsthal, werden öffentliche Versteigerung ausgelegt

[A.237.2] Landamt Karlsruhe. (Holländer Eichenversteigerung.) Mittwoch, den 6. April d. J., werden auf dem hiesigen Rathhause Nachmittags 1 Uhr 15 Stämme Holländereichen versteigert.

[A.204.3] Nr. 1449. Mosbach. (Eigenschaftsversteigerung.) Aus der Verlassenschaftsmaße des verlebten Hofbauern Franz Anton Diemer vom Bügelbacher Hof werden mit oberwundlichamtlicher Genehmigung

[A.107.3] Baden. (Eigenschaftsversteigerung.) In Folge vereinfachter richterlicher Verfügung des großh. bad. Bezirksamts Baden vom 22. Januar 1841, Nr. 1154, werden von dem hiesigen Bürger und Bieglar Joseph Scovniowski

[A.174.3] Freiburg. Weinversteigerung. Unterzeichneter läßt von seinem Weinvorrathe

fiend den Schätzungspreis erreicht, wird bei dieser Versteigerung der endgültige Zuschlag erteilt werden. Baden, den 9. März 1842. Bürgermeisteramt. Förger.

[993.2] Germersheim. (Weinversteigerung.) Dienstag, den 5. April d. J., des Nachmittags zwei Uhr, läßt Herr v. Schönebeck, königlicher Rheintreiberey, in seiner Wohnung zu Germersheim

[A.194.3] Dffenburg. (Verkauf.) Unterzeichneter läßt am Dienstag, den 5. April d. J., Morgens 10 Uhr in seinem eigenthümlichen Keller in Zell, Oberamts Dffenburg, folgende rein gehaltene, vorzüglich gute Weine in beliebigen Quantitäten öffentlich dem Verkaufe aussetzen, wozu die Liebhaber eingeladen werden:

[A.229.2] Nr. 1916. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen, Forstbezirks Langenleimbach, wird durch Bezirksförster Köffel nachstehendes Holz versteigert:

[A.237.2] Landamt Karlsruhe. (Holländer Eichenversteigerung.) Mittwoch, den 6. April d. J., werden auf dem hiesigen Rathhause Nachmittags 1 Uhr 15 Stämme Holländereichen versteigert.

[A.204.3] Nr. 1449. Mosbach. (Eigenschaftsversteigerung.) Aus der Verlassenschaftsmaße des verlebten Hofbauern Franz Anton Diemer vom Bügelbacher Hof werden mit oberwundlichamtlicher Genehmigung

[A.107.3] Baden. (Eigenschaftsversteigerung.) In Folge vereinfachter richterlicher Verfügung des großh. bad. Bezirksamts Baden vom 22. Januar 1841, Nr. 1154, werden von dem hiesigen Bürger und Bieglar Joseph Scovniowski

[A.174.3] Freiburg. Weinversteigerung. Unterzeichneter läßt von seinem Weinvorrathe

[A.106.3] Dagersheim bei Mannheim. Weinversteigerung. Donnerstag, den 7. April 1842, des Morgens um 9 Uhr, werden zu Dagersheim, in der bayerischen Pfalz bei Mannheim, im Gasthause zu den drei Königen, auf Ansehen des Handelshauses Lichtenberger Scharyff und Kompagnie in der Rheinschanze, nachbezeichnete reingehaltene und selbst gezeigte, in Dagersheim lagernde Weine öffentlich und freiwillig versteigert, nämlich:

[A.235.3] Nr. 5756. Stausen. (Schuldenliquidation.) Wegen Anton Dircnbach von Pfaffenweiler haben wir Sant erkannt, und zum Richtighellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

[A.235.3] Nr. 5756. Stausen. (Schuldenliquidation.) Wegen Anton Dircnbach von Pfaffenweiler haben wir Sant erkannt, und zum Richtighellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, solche bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen haben. Dabei verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden, mit dem Beisage, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Staufen, den 18. März 1842.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Schindler,  
Dienstverweser.

[A.221.3] Nr. 6738. Kenzingen. (Schuldenliquidation.) Gegen Josef Wetter, Bürger von Wöhl, ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 18. April d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,  
auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden, oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinenen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Kenzingen, den 14. März 1842.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Sieb.

[A.255.3] Nr. 4289. Radolpshzell. (Schuldenliquidation.) Gegen die Jakob Viederman'sche Verlassenschaftsmasse von Radolpshzell hat man unter'm Hentigen die Gant eröffnet und zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 19. April d. J.,  
früh 8 Uhr,  
Tagfahrt angeordnet.

Es werden nun alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, amnit aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird angezeigt, daß nach Umständen in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden sollen, mit dem Beisage, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Radolpshzell, den 9. März 1842.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Klein.

[A.248.2] Nr. 4509. Karlsruhe. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Metzgermeisters Christian Seipel dahier ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 18. April d. J.,  
Morgens 9 Uhr,  
anberaumt worden.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt sollen zugleich ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und in Bezug auf eine Ernennung, so wie den etwaigen Borgvergleich die Nichterscheinenen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Karlsruhe, den 19. März 1842.  
Großh. bad. Stadtsamt.  
Wag.

[A.250.1] Nr. 2806. Sinsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft der Friedrich Preis Wittve von Sinsheim, haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 21. April d. J.,  
früh 8 Uhr,  
anberaumt.

Wer nun aus was immer für einem Grunde einen Anspruch an diese Gantmasse zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Sinsheim, den 14. März 1842.  
Großh. bad. f. l. Bezirksamt.  
Felleisen.

[A.247.1] Achern. (Schuldenliquidation.) Nachstehende Familien von Waghurst, nämlich: Die Adam Ellischen Eheleute, Martin Lamprodischen Eheleute, Thimotheus Hurtschen Eheleute, Isidor Hurtschen Eheleute, und Karl Frisichen Eheleute, haben die Auswanderungserlaubnis nach Nordamerika erhalten.

Es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 6. April d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
anberaumt, und werden alle diejenigen, welche Forderungen oder sonstige Rechtsansprüche an die genannten Personen zu machen haben, mit dem Anfügen vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben ihnen zu ihren Forderungen nicht mehr verholpen werden kann.

Achern, den 23. März 1842.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Wag.

A.234.3] Nr. 5506. Schoppsheim. (Schuldenliquidation.) Gegen Kaufmann Mathias Höferlin von Schoppsheim haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 26. April d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,  
dahier angeordnet.

Sämmtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an den Falliten auf gedachten Tag, unter gleichzeitiger Vorlage ihrer Beweisurkunden, oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte anzumelden, und etwaige Vorzugsrechte zu bezeichnen und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschusses von der demaligen Masse.

In der Tagfahrt sollen ferner über die Wahl eines Massepflegers und Gläubigerausschusses verhandelt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden, bezüglich auf welche Punkte mit Ausnahme eines etwa zu Stande kommenden Nachlassvergleichs die ausbleibenden Gläubiger als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden würden.

Schoppsheim, den 21. März 1842.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Rüßlin.

[A.249.1] Nr. 2047. Stetten. (Präklusivbescheid.) In der Gantsache des Martin Kaiser von Reibingen werden alle diejenigen, welche bei der heutigen Liquidationstagfahrt nicht erschienen, nunmehr von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen.

Stetten, den 15. März 1842.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Heuberger.

[A.227.3] Nr. 1315. Redarbischofsheim. (Ausforderung.) Philipp Anton Spannlang von Walldorf, Sohn des verstorbenen Adam Spannlang, soll vor 6 Jahren nach Nordamerika ausgewandert seyn, seitdem aber keine Nachricht von sich gegeben haben.

Da nunmehr auch seine Mutter verstorben, und derselbe als theilweiser Erbe ihrer Verlassenschaft berufen ist, so wird erwählter Philipp Adam Spannlang aufgefordert, von heute

binnen vier Monaten zu Empfangnahme seines Erbtheils sich um so gewisser zu melden, als sonst dasselbe lediglich denjenigen zugetheilt wird, welchen dasselbe zugefallen wäre, wenn er zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Redarbischofsheim, den 19. März 1842.  
Großh. bad. Amtsdirektorat.  
Wagner.

[A.256.1] Heilbronn und Karlsruhe. (Patent.)

[A.218.3] Nr. 6944. Dffenburg. (Gläubiger aufforderung.) Michael Bohnert von Hefenbach hat gebeten, seine Gläubiger zum Abschluß eines Borg- und Nachlassvertrags zu bewegen, und werden somit dessen Gläubiger aufgefordert, in der auf

Donnerstag, den 21. April d. J.,  
früh 8 Uhr,  
angeordneten Tagfahrt ihre Forderungen anzumelden und zu begründen, und sich auf die bezüglich des Borgvertrags gemacht werdenden Vorschläge zu erklären, widrigenfalls in dieser Beziehung als dem Beschluß der Mehrheit beitretend angesehen werden.

Dffenburg, den 22. März 1842.  
Großh. bad. Oberamt.  
v. Karoche.

[A.236.2] Gernsbach. (Gläubigeraufforderung.) Die Erben des zu Forbach verstorbenen Schmiedemeisters Johann Dietze haben die Erbschaft mit Rücksicht des Erbverzeichnisses angetreten. Es werden daher auf den Antrag der Theilhabenden diejenigen, welche Ansprüche gegen die Erbmasse geltend machen können, aufgefordert, diese unter Vorlage der Beweisurkunden

Dienstag, den 12. April 1842,  
Vormittags 8 Uhr,  
vor dem Distriktsnotar in dem Löwenwirthshaus zu Forbach anzumelden, andernfalls dem Nichterscheinenen seine Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Erbschaftsmasse erhalten werden, der nach Befriedigung der Erbschaftsgläubiger auf die Erben gekommen ist.

Gernsbach, den 24. März 1842.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Haager.

[A.230.3] Nr. 5250. Durlach. (Gläubiger aufforderung.) Johann Georg Roswaig, Leineweber von Söllingen, und seine Ehefrau Katharina, geb. Mett, wollen mit ihren Kindern nach Amerika auswandern. Zur Nichtigstellung des Vermögens ist Tagfahrt auf

Dienstag den 12. April d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,  
bestimmt, und es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde an das Vermögen der Auswanderer Ansprüche machen wollen, aufgefordert, dieselben in der festgesetzten Tagfahrt hier anzumelden, zur Vermeidung der durch die sofortige Auswanderung mit Vermögenswegzug für die nicht angemeldeten Gläubiger entstehenden Nachteile.

Durlach, den 18. März 1842.  
Großh. bad. Oberamt.  
Stuber.

[A.153.3] Durlach. (Erbschaft.) Georg Adam Fölller von Königsbach ist zur Erbschaft seines verstorbenen Bruders Joseph Fölller, Tagelöhners von Königsbach, berufen, welche ungefähr 300 fl. beträgt, von dem Abwesenden die Hälfte zufälle. Da der Aufenthalt des Georg Adam Fölller seit 25 Jahren unbekannt ist, so wird derselbe hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten zur Auseinandersetzung dieser Erbschaft zu erscheinen, oder einen Bevollmächtigten zu stellen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt wird, welchen sie zufälle, wenn Georg Adam Fölller zur Zeit des Erbansfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Durlach, den 14. März 1842.  
Großh. bad. Amtsdirektorat.  
Gcard.

Heilbronn und Karlsruhe.



Empfehlung von Rasirmessern und Streichriemen, für welche uns von der Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins in Stuttgart ein Erfindungspatent auf die Dauer von 10 Jahren ertheilt wurde.

Unterzeichnete empfehlen hiemit ihre als vorzüglich anerkannten Patentrasirmesser und Patentstreichriemen. Bei dem guten Aufse, welchen unsere Fabrikate schon seit vielen Jahren im In- und Auslande genießen, enthalten wir uns aller ferneren Anpreisungen, und bemerken bloß, daß wir für jedes Patentrasirmesser garantiren.

Um dem Rasirmesser seine feine Schneide für längere Zeit zu erhalten, ist ein guter Streichriemen nöthig; nach vielen Versuchen ist es uns gelungen, eine Art Streichriemen zu verfertigen, welche alle Vorzüge, sowohl der elastischen, als auch der aufgekämmten, in sich vereinigen, daher wir diese unseren geehrten Abnehmern als ausgezeichnete Schärfe-Instrumente zu nachstehenden billigt berechneten Preisen empfehlen können.

	fl.	fr.
Ein Patentrasirmesser die Ringe von feinstem Indiarstahl galvanisch vergoldet mit schwarzem Gest	1	36
Ein dergleichen mit damasziertem Rücken	2	48
Ein dergleichen mit silbernem Schildchen	2	30
Ein dergleichen in Eisenbein ohne Schild	2	42
Ein dergleichen mit silbernem Schildchen		
<b>Preise der Streichriemen:</b>		
Ein konvexer Patentstreichriemen ohne Schraube mit 1 Leder und Behälter zu 1 Messer	1	48
Ein dergleichen mit 2 Ledern	1	12
Ein dergleichen mit Behälter zu zwei Rasirmessern	1	36
Ein dergleichen mit Stahlschraube und Behälter zu 1 Messer	1	48
Ein dergleichen mit Behälter zu 2 Messern	2	—
Ein dergleichen feinsten Sorte, das Gmri eleganter, mit rothem Leder und Vergolbung, ohne Behälter	—	48
Ein kleiner Streichriemen zu Federmessern, mit seinem Delabziehlein	—	20
Ein Büchse Pâte minerale	—	24
Ein englische Jinnschmide mit schwarzem Gest zum Einreiben der Streichriemen		

Von obigen Fabrikaten haben wir dem Herrn Conradin Haagel in Karlsruhe ein Kommissionslager übertragen und ihn ermächtigt, dieselben zu den Fabrikpreisen abzugeben.

**Gebrüder Dittmar,**  
Messerfabrikanten in Heilbronn a. N.

In Bezug auf vorstehende Anzeige bemerke ich noch, daß das Lager in obengenannten Artikeln vollständig assortirt ist, und empfehle mich zu geneigter Abnahme.

Karlsruhe, 27. März 1842.

Conradin Haagel.